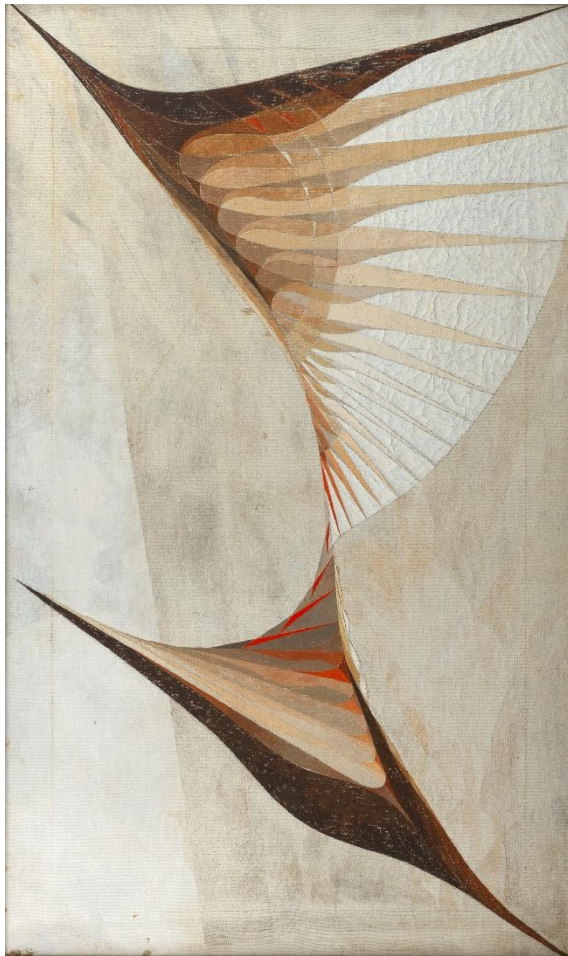


ERIKA GIOVANNA KLIEN ALLES IST BEWEGUNG

Unteres Belvedere
18. September 2026 bis 31. Jänner 2027



Erika Giovanna Klein, *Abtauchender Vogel*, um 1939
From the collection of Millicent Hamburger

ERIKA GIOVANNA KLIEN ALLES IST BEWEGUNG

Eine umfangreiche Personale zeigt das Werk der österreichisch-amerikanischen Künstlerin in seiner gesamten Bandbreite, auch jenseits des kinetistischen Frühwerks.

Als herausragende Vertreterin des Wiener Kinetismus erlangt Erika Giovanna Klien (1900–1957) früh internationale Bekanntheit. Ihre Leidenschaft für Theater und Tanz führt zu innovativen Bühnenbildentwürfen und komplexen Darstellungen bewegter Körper. Ab 1929 lebt Klien in New York, was sich in einer verstärkten Auseinandersetzung mit urbanen Räumen und sozialen Fragen manifestiert. Die Ausstellung im Unteren Belvedere beleuchtet alle Facetten des Œuvres der Malerin, Grafikerin und Kunstpädagogin und präsentiert neueste Forschungsergebnisse zu Leben und Werk.

Generaldirektorin Stella Rollig: Rund vierzig Jahre nach Erika Giovanna Kliens erster musealer Einzelausstellung eröffnet die Schau einen gegenwärtigen Blick auf die Künstlerin und lädt dazu ein, neue Facetten ihres Schaffens kennenzulernen. Mit der Universität für angewandte Kunst Wien – Kunstsammlung und Archiv sowie dem Istituto Italiano di Studi Germanici in Rom konnten wir zwei kompetente Partnerinstitutionen für dieses Ausstellungsprojekt gewinnen.

Klien gilt als die bedeutendste Vertreterin des Kinetismus, einer in der ersten Hälfte der 1920er-Jahre an der Wiener Kunstgewerbeschule entwickelten abstrakten Kunstrichtung, in deren Fokus die „rhythmische Existenz der Dinge“ steht. Komplexe Bewegungsabläufe fliegender Vögel, rotierender Maschinen oder tanzender Körper verwandeln sich unter Kliens analytischem Blick in virtuose simultanistische Kompositionen. 1929 übersiedelt die Künstlerin nach New York, wo sie ihren Lebensunterhalt als progressive Kunstpädagogin verdient. Spätestens dort entpuppt sie sich als präzise Beobachterin des technischen Fortschritts und der maschinengetriebenen Dynamik der modernen Großstadt, während Wirtschaftskrise und Weltkrieg ihre Sensibilität für soziale Fragen verstärken.

Die Ausstellung präsentiert Kliens Œuvre nicht entlang biografischer Stationen, sondern folgt den zentralen Themen ihres Werks und verdeutlicht, wie die Künstlerin über fast vier Jahrzehnte hinweg ein so stringentes wie

vielfältiges und in Ansätzen auch interdisziplinäres Werk geschaffen hat, das vollumfängliche Beachtung und größere Sichtbarkeit verdient, so Kuratorin Verena Gamper.

Kontinuitäten werden in der Personale sichtbar gemacht, wo die Biografie Brüche vermuten lassen würde. So beschäftigt sich Klien zeitlebens mit Theater und Tanz, und auch die Auseinandersetzung mit der kreativen Ausdruckskraft von Kindern zeigt sich als Konstante in ihrem Schaffen. Beharrlich in der Wahl ihrer Themen, aber offen für Impulse aus unterschiedlichen Disziplinen und Kulturen entwickelt Klien ein reichhaltiges und vielgestaltiges Werk – auch jenseits des Kinetismus.

Eine Ausstellung des Belvedere, Wien, in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien – Kunstsammlung und Archiv sowie dem Istituto Italiano di Studi Germanici, Rom.

AUSSTELLUNGSTEXTE

Erika Giovanna Klien (1900–1957) gilt als die bedeutendste Vertreterin des Kinetismus, einer in der ersten Hälfte der 1920er-Jahre an der Wiener Kunstgewerbeschule entwickelten abstrakten Kunstrichtung, in deren Fokus die „rhythmische Existenz der Dinge“ steht. Komplexe Bewegungsabläufe verwandeln sich unter dem analytischen Blick der Künstlerin in virtuose Kompositionen: „Ich male Bewegung; die Bewegung des menschlichen Körpers; die Bewegung von Vögeln und Pflanzen; die Bewegung der Maschine und abstrakte Bewegung; und schließlich die Bewegung des Lichts – alles ist Bewegung.“

Ab 1929 lebt Klien in New York und unterrichtet als progressive Kunstpädagogin. Die Auseinandersetzung mit der Kreativität von Kindern, mit dem mexikanischen Muralismus und mit indigener Kultur befruchtet ihre Kunst sowohl auf formaler als auch auf inhaltlicher Ebene. Angesichts von Wirtschaftskrise und Weltkrieg treten in den 1930er- und 1940er-Jahren soziale Fragen zusehends in den Vordergrund ihrer künstlerischen Arbeit.

Entlang zentraler Themen und Schwerpunkte, die sich wie rote Fäden durch das Schaffen von Erika Giovanna Klien ziehen, werden in der Ausstellung künstlerische Kontinuitäten sichtbar, wo die Biografie Brüche vermuten lassen würde. Die tanz- und theateraffine Malerin, Grafikerin und Kunstpädagogin bleibt beharrlich in der Wahl ihrer Themen, zugleich aber offen für Impulse aus unterschiedlichen Disziplinen und Kulturen. So eröffnet die umfangreiche Präsentation neue Perspektiven auf Kliens reichhaltiges und vielgestaltiges Werk – auch jenseits des Kinetismus.

Bühne, Tanz, Musik

Performative Ausdrucksformen wie Tanz, Schauspiel und Musik sind für Erika Giovanna Klien zeitlebens wichtig, weshalb sie neben ihrem Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule auch eine Schauspielausbildung absolviert. In den 1920er-Jahren steht sie häufig selbst auf der Bühne, während sie später in New York versucht, ihre Schüler*innen für das Theater zu begeistern. Kliens Interesse manifestiert sich auch in einer Reihe von künstlerischen Arbeiten, darunter das *Kinetische Marionettentheater* (1923/24, 1926), das Konzept eines Lichtinstruments zur Projektion von bewegten Bühnenbildern (1935) sowie das politische Tanztheater *The Masses* (Ende der 1940er-Jahre), für das sie auch die Musik komponiert. Leitmotivisch spielt die bewegte Figur in all diesen Projekten eine tragende Rolle und ist mit dem Tanz als zentraler künstlerischer

Ausdrucksform jener Zeit verbunden. Dies spiegelt sich wiederum in den vielfältigen biografischen Bezügen der Künstlerin zu Vertreter*innen der Tanzavantgarde.

Moderne Zeiten

Die moderne Metropole mit ihrer maschinengetriebenen Dynamik und sozialen Verdichtung spielt in Erika Giovanna Kliens OEuvre eine wichtige Rolle. Während im monumentalen Fries *Gang durch die Großstadt* von 1923 die urbane Reizüberflutung noch mit einem optimistischen Grundton ins Bild gesetzt ist, tritt bei Klien schon bald nach ihrer Übersiedlung ins pulsierende New York Ernüchterung ein: Sie beklagt das „staubige lärmende Chaos von Stein – Beton – Eisen – Subway und business“ und versucht, durch Ausflüge in ländliche Regionen dem „Riesengefängnis New York“ zu entkommen. In der Folge richtet sie ihren Blick verstärkt auf die Infrastruktur der Stadt, auf U-Bahn-System, Kanalisation und Straßennetz, bzw. auf die sozialen Realitäten jener Menschen, die den urbanen Organismus am Laufen halten. Der Maschine kommt dabei eine ambivalente Funktion zu: Präzision, Belastbarkeit und Geschwindigkeit erhöhen den Leistungsdruck, gleichzeitig ermöglicht der technische Fortschritt die Befreiung des Menschen von monotonen, körperlich anstrengenden Tätigkeiten.

Symphonie der Bewegung

Analyse und Darstellung von Bewegung stehen im Zentrum des zeichnerischen, malerischen und plastischen OEuvres von Erika Giovanna Klien. Den Rhythmus der Zeit erkennt die Künstlerin in tanzenden Körpern und fluchtenden Gebäuden, in rasenden Fahrzeugen oder rotierenden technischen Geräten. Ein Bewegungsmotiv sticht jedoch besonders heraus – jenes des fliegenden Vogels. Den Gesetzen der Schwerkraft scheinbar enthoben, gleitet er durch die Luft, dreht sich um seine Körperachse oder durchmisst den Raum im Sturzflug. Sowohl in den noch stärker figurativen Darstellungen der 1920er-Jahre als auch in den abstrakten Vogelflügen der 1950er-Jahre ist Kliens Gespür für die Balance zwischen Dynamik und Komposition beeindruckend. Und als die Künstlerin 1935 an einem elektrisch betriebenen Lichtinstrument für die Bühne arbeitet, will sie eine „Bewegungssymphonie“ komponieren, für die ihr ein Vogelflug in drei Teilen vorschwebt: „1. Schneller Flug – 2. Gleitflug + Wendung – 3. Vibrationen des Schwebens“.

BIOGRAFIE

Am 12. April 1900 wird Erika Giovanna Klien in Borgo Valsugana im Trentino als zweite Tochter der Kindergärtnerin Anna Klien und des Bahnhofsvorstehers Franz Klien geboren. Nach mehrfachen Versetzungen des Vaters übersiedelt die Familie 1919 nach Wien, wo die kunst- und theaterinteressierte Klien sowohl an der Kunstgewerbeschule als auch zeitweise an der Akademie für Musik und darstellende Kunst studiert.

Wegweisend wird für sie der Unterricht bei Franz Čížek, der an der Kunstgewerbeschule nicht nur die reformpädagogische Jugendkunstklasse für Kinder leitet, sondern auch die Abteilung für ornamentale Formenlehre. Dort entwickelt sich im Dialog mit den Avantgarden der Moderne ab 1919/20 der Kinetismus. Von *kinesis* – altgriechisch für Bewegung – abgeleitet, versteht sich diese Stilrichtung als Synthese aus Expressionismus (Gefühl), Kubismus (Form) und Futurismus (Bewegung).

Klien ist bald eine der bekanntesten Vertreter*innen des Wiener Kinetismus. Ihre Werke werden international ausgestellt, unter anderem von 1923 bis 1927 im Rahmen einer durch die USA und Kanada tourenden Gruppenausstellung der Čížek-Klassen und 1926/27 in der von der Künstler*innenorganisation Société Anonyme kuratierten legendären *International Exhibition of Modern Art* im Brooklyn Museum, New York.

Durch den Austausch mit Čížek auch kunstpädagogisch geschult, übernimmt Klien 1926 den Kunstunterricht an der auf modernen Tanz fokussierten Elizabeth-Duncan-Schule in Salzburg-Kleßheim. Von dort schickt sie an ihren früheren Lehrer – wie vereinzelt auch an ihren Wiener Freundeskreis – den *Klessheimer Sendboten*, einseitige Bildgeschichten zwischen sarkastischer Alltagsschilderung und intmem Tagebucheintrag.

1928 wird Kliens Sohn Walter Klien geboren, den sie zu Pflegeeltern gibt. Zeitlebens hält sie aber Kontakt zu dem späteren Pianisten.

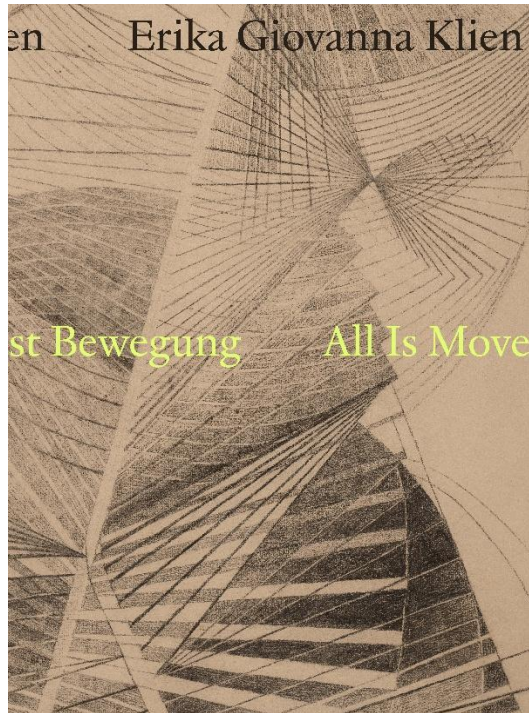
In der Hoffnung auf den Ausbau ihrer vielversprechenden Erfolge der ersten Jahre übersiedelt die Künstlerin 1929 nach New York. Der Zeitpunkt für den Sprung nach Amerika ist denkbar ungünstig, erfolgt er doch am Vorabend der Great Depression. Die schwere Wirtschaftskrise prägt die 1930er-Jahre und zwingt Klien dazu, ihre Tätigkeit als Kunstpädagogin zu priorisieren. Sie bietet Kurse für Kinder und Erwachsene an und unterrichtet zeitweise parallel an verschiedenen Schulen.

Trotz dieser Engagements ist Kliens finanzielle Situation permanent angespannt. Abgesehen von einer Einzelausstellung in der New School for Social Research 1930 findet ihre Kunst kaum öffentliche Wahrnehmung. Auch ihre noch in Wien geknüpften Kontakte zur Société Anonyme kann sie nicht zu einem karrierefördernden Netzwerk ausbauen. Die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Verhältnisse verstärken Kliens Interesse an sozialen Fragen.

1938 wird Klien US-amerikanische Staatsbürgerin. Der Kontakt zu dem in Österreich lebenden Teil ihrer Familie kommt während des Zweiten Weltkriegs zum Erliegen, engen Austausch pflegt Klien jedoch mit ihrer in Chicago als Augenärztin arbeitenden Schwester Bertha.

Ab 1946 unterrichtet Klien an der Walt Whitman School, bis sie von Krankheit geschwächt 1951 die Lehrtätigkeit aufgeben muss. Es entsteht ein letzter Werkkorpus, in dem Klien Themen der Großstadt ebenso wie den Flug des Vogels wieder aufgreift. Im Sommer 1957 stirbt Erika Giovanna Klien in New York.

AUSSTELLUNGSKATALOG



Herausgeber*innen: Stella Rollig,
Verena Gamper, Cosima Rainer,
Stefano Franchini

Autor*innen: Andrea Amort, Megan
Brandow-Faller, Stefano Franchini,
Verena Gamper, Bernhard Leitner,
Veronica Liotti, Marietta Mautner
Markhof, Cosima Rainer, Stella Rollig

Grafikdesign: Astrid Seme, Studio

Erscheinungsjahr: 2026

Verlag: Verlag der Buchhandlung
Walther und Franz König, Köln

Seitenzahl: 440 Seiten, 380
Abbildungen

Format: 23 × 31,5 cm, Softcover

ISBN: 978-3-7533-1032-9 (DE & EN)

Preis: € 39,- (inkl. MwSt.)

KOSTENLOSE AUDIOTOUR

Stillstand ist das Einzige, was man in Erika Giovanna Kliens Werken vergeblich suchen wird. Entdecken Sie in dieser vielstimmigen Audiotour die vielen Facetten ihrer Kunst! Mit Beiträgen von **Verena Gamper** (Kuratorin der Ausstellung) und **Veronica Liotti** (Co-Kuratorin), **Andrea Amort** (Tanzhistorikerin), **Bernhard Leitner** (Künstler) sowie **Marietta Mautner Markhof** (Kunsthistorikerin).

Erhältlich in: DE/EN
Verfügbar bis 31. Jänner 2027
13 Beiträge, 45 Min.

Link zur Audiotour: <https://app.smartify.org/tours/erika-giovanna-klien-alles-ist-bewegung>

JETZT REINHÖREN!



Konzeption und Redaktion: Belvedere und sisigrant
Produktion: sisigrant / Iris Borovčnik
Stimmen: Iris Borovčnik, Eileen Marie Zechmeister
© Belvedere, 2026

PROGRAMM

IM ÜBERBLICK

SA, SO und feiertags / 15.15 Uhr

CURATOR'S TOURS

MI, 30. 9., FR, 27. 11., MI, 20. 1. / 16.30 Uhr

Mit Kuratorin Verena Gamper.

PRÄSENTATION

Das Erlebnis der Schrift. Die andauernde Wiederentdeckung von Erika Giovanna Klien

FR, 18. 9. / 18.30 Uhr

Präsentation des Forschungsprojekts Erika Giovanna Klien (1900 – 1957).
Materialien für eine Wiederentdeckung des Istituto Italiano di Studi Germanici,
Rom, durch Stefano Franchini und Veronica Liotti.

SCREENING

Looking for E. G. K.

SA, 30. 1. / 19 Uhr / Blickle Kino im Belvedere 21

Elena Goatellis und Angel Estebans Film über Erika Giovanna Klien (produziert von
KOTTOMfilms & FilmWork) feiert seine Vorpremiere.

IM FOKUS

Erika Giovanna Klien und Franz Čížek

MI, 21. 10. / 16.30 Uhr

Kuratorin Verena Gamper spricht mit dem Kunstpädagogen Rolf Laven über den einflussreichen Mentor der Künstlerin.

Warum malt sie keine Blumen?

MI, 28. 10. / 16.30 Uhr

Auf den Spuren wegweisender Frauen in der Kunst thematisiert Kunstvermittlerin Angelika Katzlberger in diesem Rundgang Chancen, Erfolge und Herausforderungen im Leben von Erika Giovanna Klien.

Bild des Monats: Vogelflug

MI, 16. 12. / 16.30 Uhr

Der Vogelflug (1951/52) verbindet Dynamik und Leichtigkeit. Wir widmen diesem Kunstwerk besondere Aufmerksamkeit.

Kunstpädagogische Primitivismen und Erika Giovanna Klien

MI, 27. 1. 2027 / 16.30 Uhr

Kuratorin Verena Gamper im Gespräch mit den Kunstvermittlerinnen und Forschenden Nora Landkammer und Andrea Hubin zur Konstruktion des „Primitiven“ und zur Kolonialität in der Kunstpädagogik.

In Bewegung

DI, 13. 10. / 15 Uhr, MI, 4. 11. und 9. 12. / 16.30 Uhr

Kommen Sie in diesem Rundgang mit den Kunstvermittlerinnen Carola Fuchs und Barbara Lenz in Bewegung.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Erika Giovanna Klien. Alles ist Bewegung
Kuratorin	Verena Gamper
Co-Kuratorin	Veronica Liotti
Assistenzkuratorin	Johanna Hofer
Ausstellungsgestaltung	Robert Müller
Grafikdesign	Astrid Seme, Studio (Satz: Moritz Wizany)
Ausstellungsmanagement	Tatjana Gawron-Deutsch
Restaurierung	Elias Campidell, Stefanie Hasenauer, Reka Kralik, Franziska Marinovic, Matthias Müller
Aufbau	Christoph Gruber, Michael Krupica
Kunstvermittlung	Michaela Höß, Kerstin Krenn, Katalin Várdai
Ausstellungstexte	Verena Gamper, Kerstin Krenn, Katalin Várdai
Textmanagement	Katharina Holas
Lektorat	Katharina Sacken, Tas Skorupa, Elizabeth H. Stern
Übersetzung	Maria Slater
Ausstellungsdauer	18. September 2026 bis 31. Jänner 2027
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Pressekontakt	Petra Fuchs T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at
Ticketpreise	belvedere.at/tickets